

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **59 (1979)**

Heft 7

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss


Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

misten, als Nihilisten also. Nun unternimmt er das Wagnis, seine Detektive der Position des «*handelnden Pessimisten*» anzunähern, was im Rahmen eines Kriminalromans zu einem unaufhebbaren Widerspruch führen muss, weil die Evidenz des Kampfes gegen das Böse nicht mehr ersichtlich ist. Dürrenmatt kann aber diese Evidenz, bleibt er seinem Denkansatz treu, nicht mehr in seine Fabel einbringen, verlangt er doch, wir Menschen, also auch der ursprünglich so unwiderstehliche Held «Detektiv», hätten «*das Absurde ... demütig in unser Denken einzukalkulieren*» (so im «*Verprechen*»). Dieses unscheinbare Wort «*demütig*» ist aufschlussreich. Dürrenmatt, in jeder Beziehung ein «Protestant» im ursprünglichen Sinne des Wortes, schrieb unter anderem Kriminalromane, um gegen die Weltsicht der Nihilisten und der «Ideologen» zu protestieren. Er wollte seine eigene Position des verkappten Moralisten auf deren Tragfähigkeit überprüfen, um ihr aber dennoch – als protestantischer Zweifler – eine positive Begründung zu verweigern. Das Wort «*demütig*» verrät jedoch, wie sehr er in seinem Innersten etwas «einkalkuliert», was dem Menschen nicht greifbar werden kann, da es ihn unendlich übersteigt. Paradox formuliert: Dürrenmatt ist ein «*demütiger Protestant*». Aber in den schon zitierten «*21 Sätzen zu den Physikern*» heisst es ja: «*Im Paradoxen erscheint die Wirklichkeit.*»

suchard express

steckt voller guter Dinge

MIT AVANTI PUNKTEN



Die Synthese

Monatszeitung für Kultur, Wissenschaft und Politik

Chefredaktor: Dr. oec. publ. Bernhard im Oberdorf, Zürich

Abonnement 1979: Fr. 15.—

Aus dem Leitbild:

«Die Synthese» macht den Versuch einer Integration verschiedener Auffassungen und einer Zusammenschau von Einzelinformationen, wie sie aus Radio, Fernsehen und Tageszeitungen uns überfluten. Als Forum für Kultur, Wissenschaft und Politik mit pluralistischer Orientierung stellt sie den Menschen als selbständige, schöpferische und mündige Persönlichkeit in den Mittelpunkt.

Der von einer offenen Gesellschaft geforderte Pluralismus setzt Toleranz für verschiedene, auch gegensätzliche Meinungen voraus. Damit unvereinbar sind dogmatische und doktrinäre Positionen, wie sie von extrem links oder rechts orientierten Blättern eingenommen werden.

«Die Synthese» wendet sich an Leser, welche sich interessieren für Fragen der Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Insbesondere an jene, die eine wissenschaftliche Klärung der uns bedrängenden Probleme suchen. Ihnen stellt sich die bange Frage, ob die fachlich zersplitterten Wissenschaften noch in der Lage sind, die ihnen zufallende Aufgabe der geistigen Bewältigung der Gegenwart zu erfüllen.

Ein wichtiges Ziel der neuen Zeitung ist es, die Kluft zwischen Hochschule und Öffentlichkeit zu überbrücken. Deshalb werden neben Akademikern, Hoch- und Mittelschülern auch Lehrlinge und Berufstätige aller Art angesprochen und zum Gespräch angeregt.

Bestellen Sie bitte eine kostenlose Probenummer beim

Verlag Rolf Kugler, 6317 Oberwil bei Zug

CADMOS

Cahiers trimestriels publiés par le Centre Européen de la Culture
et l'Institut Universitaire d'Etudes Européennes de Genève

Directeur: Denis de Rougemont

Rédacteur en chef: André Reszler

DEUXIEME ANNEE N° 6

ETE 1979

Jeanne Hersch

Quelques réflexions sur l'Europe lasse d'elle-même

LA MUSIQUE:

IDEOLOGIE ET MODERNITE; UN ASPECT DU DIALOGUE EST-OUEST

Franz Walter

La musique et le dialogue

Massimo Bogianckino

Les frontières de la musique

Gottfried Scholz

Les cultures musicales entre l'Est et l'Ouest:
interaction et complémentarité

Paul Tortelier

Musique et civilisation industrielle

Anatole Vieru

Les nouvelles tendances musicales: vers la simplicité

Zygmunt Estreicher

Nationalisme et internationalisme en musique

Ivan I. Martinov

Le dialogue Est-Ouest

Laszlo Somfai

Le dialogue Est-Ouest et la musique ancienne

Pierre du Bois

Musique tzigane et civilisation du divertissement

André Volkonsky

Conformisme et totalitarisme

INTERVIEW

Une conversation avec Milko Kelemen

UNE CORRESPONDANCE INEDITE

Quatre lettres de Carl Burckhardt et de Gonzague de Reynold. (Introduction par Sabine de Mural; notes par Alexandre Bruggmann)

CULTURE ET POLITIQUE

Fabrizio Frigerio

Les origines de l'engagement politique d'August Strindberg
(1884—1886)

Fabrice Teulon

La politique des Goncourt

LE DEBAT EUROPEEN

Isabelle Dumaret

Aux carrefours de l'Europe au Moyen-Age

Aly El Manzalawy

«L'Europe et l'Islam» d'Hichen Djaït

Jean Mantzouranis

Démoralisation de l'Occident

Prix du numéro: fr.s. 12.—

fr.s. 12.—

FF 25.—

Abonnement (4 numéros)

fr.s. 36.—

FF 70.—

Règlement:

Suisse: au ccp 12-12195

France: par virement bancaire au Crédit Lyonnais, Agence Internationale, 19 bld des Italiens, 75002 Paris, compte no 6559 M

Etranger: par chèque ou virement bancaire à la Banque Populaire Suisse, Genève, compte no 139 660/0

Rédaction et administration:

Villa Moynier, 122 rue de Lausanne, 1211 Genève 21, Suisse